

# Gütezeichen Q – das Ziel von Mtr

Betriebszeitung des Transformatorenwerkes  
„Karl Liebknecht“  
Herausgeber: BPO der SED



DER

# TRAFU

Nr. 40 / 2. November 1962

14. Jahrgang

Am Mittwoch, dem 24. Oktober, fand eine Aussprache zwischen Kollegen des FDJ-Neuereraktivs, dem Genossen Buchheim, Kollegen des Leit-BfE unserer VVB und Kollegen des BfN statt. Es wurden Fragen der Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen erörtert, und die Kollegen des FDJ-Neuereraktivs verpflichteten sich, eine Arbeitsgemeinschaft von Neuerern zu bilden, die sich mit der hydraulischen Pressung von Trafospulen befassen wird. Durch die Bildung solcher Arbeitsgemeinschaften, in denen Arbeiter und Ingenieure sich zu gemeinsamer Neuerertätigkeit zusammenfinden, wird erreicht, daß die Neuerer sich dem gesamten Prozeß der Durchsetzung der neuen Technik zuwenden, von der Lösung der Aufgabe bis zu ihrer praktischen Realisierung



# Planmäßig zu TAN kommen

## Nicht allein

Wie groß die Gefahr eines neuen Weltkrieges ist, wird z. Z. von der größten Macht des Imperialismus und Militarismus, von den USA, mit aller Deutlichkeit und Gefährlichkeit in den provokatorischen Aktionen gegen Kuba aller Welt gezeigt. Nicht einmal im eigenen Land, geschweige bei ihren Verbündeten gibt es volle Zustimmung zu ihrem Verhalten. Ganz zu schweigen von den Menschen ihres Machtbereiches. Aber auch eine andere Seite zeigt sich dabei. Es ist die Kraft und der Glaube des kubanischen Volkes an die Gerechtigkeit seiner Sache und daß es dabei nicht allein steht.

Wie richtig sein Vertrauen ist, zeigt sich im Handeln des mächtigsten Vertreters des Friedenslagers, der Sowjetunion. Ihre Vorschläge und Handlungen laufen nicht auf Zugeständnisse zur Aufrüstung hinaus, sondern im Beginn einer Abrüstung, wie sie seit Jahren von ihr vertreten wird.

Wenn die Menschheit aufatmen kann, dann nicht, weil die Gefährlichkeit des USA-Imperialismus geringer geworden ist, sondern dieser Gefährlichkeit die Vernunft der friedliebenden Kräfte mit der SU an der Spitze entgegengestellt wurde.

Wenn das Aufatmen erhalten bleiben soll, wenn Menschen glücklich sein und lachen wollen, dann muß ein jeder einzelne dazu mehr tun, als nur abwarten. Zu den friedliebenden Volksmassen zu gehören ist eine Frage des Erhalts des eigenen Lebens und darf nicht durch Gleichgültigkeit geschwächt werden.

## Auch bei der Umrechnung der Arbeitsnormen wird neue Technik eingesetzt

Seit in der Mehrzahl unserer Meisterbereiche und Brigaden der Prämienstücklohn eingeführt wurde, wobei gleichzeitig die Arbeitsnormen auf die 60-Minuten-Basis zurückgeführt wurden, fordern unsere Kollegen in den Werkstätten, daß die zunächst nur ungerechneten Normen durch wirkliche technisch begründete Arbeitsnormen ersetzt werden. Dieser Forderung, die in den letzten Wochen immer stärker im Mittelpunkt stand, konnte bisher durch die Kollegen der Abteilung Arbeitsnormung und der Technologie nur ungenügend Rechnung getragen werden. Schuld daran war die Veränderung der Arbeitsnormen auf den Lohnscheinen, die ja bisher durch die AN-Bearbeiter und Technologen gemacht wurden. Diese Arbeit führte zu einer Behinderung der planmäßigen Normenarbeit und konnte demzufolge nicht für die Dauer beibehalten werden.

Auf Anordnung des Werkleiters wurde durch unsere Abteilung Betriebsorganisation ein Weg gesucht, wie die Rückführung der Arbeitsnormen auf die 60-Minuten-Basis zweckmäßiger vorgenommen werden kann. Dieser Weg ist gefunden und wird mit Hilfe unserer Aritma-Abteilung besprochen. Das bedeutet, daß nunmehr ab 1. November d. J. die Arbeitsnormen auf den Lohnscheinen, die bereits in den Produktionslenkungen liegen, nicht mehr durch die AN-Bearbeiter und Technologen dividiert werden, sondern

unseren Kollegen in den Werkstätten unverändert übergeben werden. Jeder Lohnschein bekommt jedoch einen Stempel, aus dem der Faktor hervorgeht, mit dem die Arbeitsnormen in der Aritma-Anlage multipliziert werden. Durch diese Multiplikation wird nachträglich das gleiche erreicht wie mit der bisherigen Veränderung der Arbeitsnormen durch die AN-Bearbeiter und Technologen.

Jeder Arbeiter muß also, wenn er die Minuten, die er für den Arbeitsauftrag erhält, notiert, die Gesamt-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Rückführung der Arbeitsnormen auf Sechzig-Minuten-Basis bei gleichzeitiger Einführung des Prämienstücklohnes ist mit dem 1. November dieses Jahres im wesentlichen abgeschlossen.

Die Technologien des Hauptwerkes, FTV und OTV sowie RV erarbeiten bereits neue TAN.



Noch einmal zur Erinnerung. Der dritte Durchgang des Stenowettbewerbs findet vom 7. bis 9. November – jeweils um 9 Uhr – im Karl-Liebknecht-Zimmer statt.

Noch keine Antworten gaben die AGL 1, 2, 3, 4 und 7 über das unentschuldigte Fehlen ihrer Mitglieder der Ständigen Produktionsberatung an der Sitzung der Zentralen Ständigen Produktionsberatung am 12. Oktober. Die Zentrale Ständige Produktionsberatung und die Redaktion erwarten die Mitteilung, wie sich die AGL mit den unentschul-

digte Fehlenden auseinandergesetzt haben.

Etwas 550 Kolleginnen und Kollegen nehmen an den insgesamt 23 Lehrgängen der Technischen Betriebsschule teil; nicht, wie von uns irrtümlich gemeldet, 250.

Die Hundertschaft unseres Werkes führte am 27. und 28. Oktober eine Wochenendausbildung durch. Die Genossen Rettig, Gtr. und Matschke, Mw 2, konnten wegen hervorragender Leistungen vor der Front ausgezeichnet werden.

Im übrigen:

hat Gtb den Monatsplan für Oktober erfüllt.

Die Kanonen des Kreuzers „Aurora“ leiteten eine Wende in der Geschichte der Menschheit ein. Unüberhörbar wie der Kanonendonner waren die ersten Worte der Botschaft der jungen Sowjetmacht an alle Völker der Erde: Macht Frieden, Schluß mit dem Völkergemetzel! Nieder mit dem Krieg!

Die russischen Arbeiter und Bauern — gepeinigt von Hunger und Not — hatten genug von diesem sinnlosen Krieg. Geführt von der Partei der Bolschewiki mit Lenin an der Spitze, stürzte das russische Volk die verhaßte Zarenherrschaft, fegte Kerenski hinweg und schuf sich einen eigenen Staat — den Staat der Arbeiter und Bauern — den Sowjetstaat.

Der Ruf nach Frieden drang in die ganze Welt, übersprang Schützengräben und Drahtverhaue, fand Widerhall bei den Geknechteten und Ausgebeuteten der ganzen Welt. Die Ärmsten der Armen hatten ihr Schicksal in die eigenen Hände genommen. Und sie formten es!

Seit dem Roten Oktober im Jahre 1917 blickt die Welt dorthin, wo ein neuer Stern aufgegangen ist. Zurückblickend wissen wir: Das war der Beginn einer neuen Epoche der Menschheit, das war der Beginn des

giganten und der Wissenschaft geworden. Und welche Zauberformel hat dieses Wunder vollbracht? Sowjetmacht + Elektrifizierung = Kommunismus.

Lenins prophetische Worte wur-

Wostok I, II, III und IV bewiesen der Welt, zu welchen Leistungen das Sowjetvolk fähig ist. Alle diese Heldentaten sind Taten für den Frieden. In den 45 Jahren hat die Sowjetunion immer eine Politik zur Sicherung des Friedens betrieben. Erst in diesen Tagen konnten sich die Völker wieder davon überzeugen, mit welcher Besonnenheit die Sowjetregierung die Gefahr eines Krieges — heraufbeschworen durch die Provokation der USA-Regierung — gebannt hat.

In diesen Tagen grüßen wir das Sowjetvolk und wünschen ihm weitere große Erfolge beim Aufbau des Kommunismus, bei der Sicherung des Weltfriedens. Für uns in der DDR hängt der erfolgreiche Kampf um die Erreichung des wissenschaftlich-technischen Weltniveaus in hohem Maße von der brüderlichen Zusammenarbeit und dem Erfahrungsaustausch mit der Sowjetunion ab.

Ruprecht, KME

Vor 45 Jahren:

## AN ALLE... AN ALLE!

Überganges vom Kapitalismus zum Sozialismus im Weltmaßstab.

Aus einem Lande des Hammers und der Schubkarre, der Eichel und des Spinnrades, der Petroleumlampe und des Kienspans ist in viereinhalb Jahrzehnten ein Land der modernen Technik, der automatischen Taktstraßen, der mächtigsten Energie-

Leitmotiv für die Tätigkeit von Millionen. Auf dem XXII. Parteitag der KPdSU wurde das Programm des Aufbaus des Kommunismus angenommen. Die Völker der Sowjetunion sind dabei, es zu verwirklichen. Davon zeugen viele Tatsachen. Sowjetbürger, Kommunisten stießen das Tor zum Weltall auf.

## Planmäßig zu TAN kommen

(Fortsetzung von Seite 1)

vorgabezeit selbst dividieren, um die für ihn gültigen Minuten zu erhalten. Wir alle wissen, daß wir mit dieser Maßnahme gerade im Interesse unserer Arbeiter handeln, indem die Kollegen der Abteilung AN nunmehr wieder ihre eigentliche Arbeit durchführen und die berechtig-

ten Wünsche und Forderungen nach Arbeitsstudien und Ausarbeitung von technisch begründeten Arbeitsnormen erfüllen können.

An dieser Stelle soll deshalb nochmals darauf hingewiesen werden, daß eine solche Maßnahme, wie wir sie jetzt durchführen, nur mit Hilfe aller Werktätigen möglich ist, d. h., je besser uns die Arbeiter bei der Überprüfung der Arbeitsplätze zum Zwecke einer besseren Gestaltung bei der Durchführung von Arbeitsstudien zur Verbesserung der Organisation unterstützen, um so eher werden wir gemeinsam Mittel und Wege zur Steigerung der Arbeitsproduktivität finden, die letztlich hilft, unseren Staat ökonomisch weiter zu stärken.

Gerade die Ereignisse der letzten Tage in der Karibischen See dürften wiederum allen fortschrittlichen Kollegen bewiesen haben, wie wichtig die wirtschaftliche Stärkung der sozialistischen Staaten ist, um den Provokationen der USA-Imperialisten und der westdeutschen Militaristen gewappnet entgegenzutreten.

Schellknecht, AN

## Das geht auch anders

Es wird immer wieder festgestellt, daß von vielen Kollegen die Hauspost ungenügend und fehlerhaft ausgezeichnet wird. Um eine ordentliche und pünktliche Verteilung der Post zu gewährleisten, ist es aber unbedingt erforderlich, die vorgesehenen Strukturzeichen zu verwenden.

Aber auch die Anschrift der Empfänger von ZKD-Post muß vollständig ausgeschrieben sein und soll keine Abkürzungen enthalten.

Jochmann



Hans, guck nicht in die Luft!

## Achtung! Parteischuljahr!

Im Zirkel am 19. November wollen wir folgende Schwerpunkte seminaristisch durcharbeiten: 1. Wie begründen Marx und Engels im Manifest der Kommunistischen Partei die historische Mission der

Arbeiterklasse und wie zeigt sich ihre Verwirklichung in der DDR? 2. Warum ist der Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der DDR der größte Sieg im 120jährigen Kampf der deutschen Arbeiterklasse?

Dazu sind folgende Materialien zu studieren: Marx/Engels: „Manifest der Kommunistischen Partei“, Kapitel I Bourgeois und Proletarier, Kapitel II Proletarier und Kommunisten, Kapitel IV Stellung der Kommunisten zu den verschiedenen oppositionellen Parteien; Engels: „Zur Geschichte des Bundes der Kommunisten“ Abschnitt: Forderungen der Kommunistischen Partei in Deutschland, M/E Bd. II S. 324/25; W. Ulbricht: Referat zum „Grundriß der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ Abschnitt II; Die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung ist eine Geschichte des Klassenkampfes und der Herausbildung der revolutionären Partei der Arbeiterklasse, Sonderheft EINHEIT August 1962, Seiten 9—15. Aus dem Abschnitt IV den Unterabschnitt 6: Die Arbeiterklasse und die nationale Frage in Deutschland, ebenda, Seite 37 und 38; „Referat auf dem 17. Plenum“ Abschnitte I und II, ND v. 6. 10. 62, Seite 3; „Programm der SED“ Einleitung aus Abschnitt I (wird in den nächsten Tagen im ND erscheinen).

Ruprecht

## Kurzgesch(l)ossenes

Morgens stehen sie gut gelaunt auf. Sie nehmen sich vor, das soll heute ein schöner Urlaubstag werden. Mutti geht zum Bäcker, um frische, knusprige Brötchen zu holen. Hm, bloß bei dem Gedanken daran schmeckts ihnen schon. Aber ach, es gibt keine. Der Bäcker-geselle ist nicht zur Arbeit erschienen. Sie sind verärgert, und zu allem Unheil fängt jetzt auch noch Klein-Doris zu schreien an, weil sie Hunger nach ihrem Milch-süppchen hat. Milch, ja die ist schon alle. Ein Melker ist heute nicht zur Arbeit erschienen, und da hat man eben nicht mehr

## Bummelanten

Kühe bis zur Milchablieferung melken können. Der Fleischer hat die Bockwürste noch nicht fertig, der Seifenladen öffnet gar nicht erst, und nach ihrer Butter müssen sie sehr lange anstehen. Die Verkäuferin, Frau Lehmann, wetzt sich die Hacken ab, um den Wünschen der Kunden gerecht zu werden, aber innerlich kocht sie über andere, die einfach bummeln.

Kein Märchen, in abgewandelter Form läuft Ihnen das täglich über den Weg. Ein Lied davon können die Kollegen von

Ra singen. Ihr Kollege Fleck kommt nicht vom Fleck. Vielmehr strampelt er immer auf der gleichen Stelle. Er hat sich nach seiner Verheiratung zu einem großen Bummelanten entwickelt. Fehlt er einen Tag unentschuldig, kommt er dafür am nächsten Tag zu spät. Für ihn existieren keine Arbeitsdisziplin und kein Gesetz der Arbeit. Er denkt nicht daran, daß wir jede Stunde für die Planerfüllung nutzen und daß seine Kollegen für ihn arbeiten müssen. Jeder zarte und schließlich kräftige Stoß

nach vorn läßt ihn Reue empfinden und entlockt ihm Versprechungen, die seiner Meinung nach gegeben werden, damit man sie nicht einhält. Kollege Fleck, Ihre Kollegen im Ra geben sich damit nicht zufrieden, zumal schon einige Aussprachen, ja sogar eine Verhandlung vor der Konfliktkommission stattfand.

Wir wollen alle einmal noch besser leben als bisher, wir wollen den Sozialismus aufbauen. Dazu aber bedarf es Menschen mit Elan, die vorwärts schauen und das Neue durchsetzen. Bummelanten können wir dazu nicht gebrauchen.

Dg.

# Jeder Genosse und Kollege muß sich

## verantwortlich fühlen

Plan der massenpolitischen Arbeit der APO 1 und AGL 1

Die massenpolitische Arbeit verbessern bedeutet, allen Werktätigen unseres Werkes die Zusammenhänge ihrer Arbeit mit der Stärkung unserer Republik und des gesamten Friedenslagers verständlich zu machen. Die Genossen der APO sowie der AGL des O-Betriebes gehen von dieser Erkenntnis aus und wollen die politische Aufklärungsarbeit verstärken. Eine solche Aufgabenstellung der Genossen und Kollegen des Transformatorbaues sind eine gute Vorbereitung zum VI. Parteitag der SED.

In der heutigen Zeit ist es notwendig, daß sich alle Genossen und Kollegen mit den Materialien zum VI. Parteitag vertraut machen. Das Ergebnis dieses Studiums muß sich in den ökonomischen Erfolgen unseres Betriebes widerspiegeln. Dazu muß die tägliche Kontrolle in den Bereichen Gtb, Mtr und Isw als

wichtigstes Instrument benutzt werden, d. h., diese Auswertung ist den Kollegen täglich vom Brigadier gemeinsam mit dem Vertrauensmann und Gruppenorganisator bekanntzugeben. Hinweise und Kritiken der Kollegen sind dabei zu beachten, auszuwerten und abzustellen. Mit dieser Einbeziehung aller Kollegen wollen wir erreichen, daß sich jeder Kollege und Genosse für seine Arbeit persönlich verantwortlich fühlt. Jeder Genosse wird hiermit verpflichtet, gute Qualität in seiner Arbeit zu liefern sowie gute Arbeits-

ten, um damit erzieherisch auf sie einzuwirken. Diese Aufgabe hat sich in erster Linie die Parteigruppe von Tst 1 gestellt.

Wir wollen in ständigen Aussprachen mit unseren Kollegen eine gute Arbeitsmoral und -disziplin erreichen, damit unser Kollektiv gefestigt wird und wir gemeinsam für eine gute Qualität unserer Arbeit sorgen und somit die anfallenden Nacharbeiten auf ein Minimum senken.

Um die Stillstandszeiten an den Lackiermaschinen zu senken, fordert die Parteigruppe die Kollegen der Abteilung Mr auf, die Reparaturzeiten so kurz wie möglich zu halten, besonders bei der Auswechslung der Walzen. Sie fordern weiterhin die Kollegen des Werkzeugbaues auf, rechtzeitig und in ordentlicher Qualität sämtliche Stempel und Schnittplatten zu schleifen bzw. zu überarbeiten, um auch hier die Stillstandszeiten auf ein Minimum zu senken.

Die Kollegen der Aufbau-, Schalt-, Einbau- und Malerbrigaden haben sich verpflichtet, aus Anlaß der Vorbereitung des VI. Parteitages der SED zusätzlich zum Oktoberprogramm die FB-Nummern 152 408, 162 306 (1. und 2.) sowie 161 319 aus dem Novemberprogramm zu übernehmen und auszuliefern. Somit wird ein Wert zum Monat Oktober von zusätzlich 380 TDM geliefert. Die Einbaubrigade hat sich zusätzlich verpflichtet, ihr Kampfprogramm vier Tage vorfristig (bis 18. Dezember d. J.) zu erfüllen.

Die Brigade des Keb 2 unter Leitung des Brigadiers Genosse Sko-

ruppa verpflichtet sich, das Kampfprogramm fünf Tage vorfristig zu erfüllen, um dann in anderen Schwerpunkten sozialistische Hilfe zu leisten.

Bei einer guten Anlieferung der benötigten Materialien ist die Werkstatt Mtr in der Lage, das Programm der Loktrafofertigung drei Tage früher, als im Kampfprogramm festgelegt, zu erfüllen. Eine Verpflichtung zur Realisierung haben die Kollegen zu Ehren des VI. Parteitages der SED übernommen.

Um der Abteilung Mtr die Möglichkeit zu geben, ihre Bestrebungen zu erfüllen, fährt die Abteilung Geax zwei Sonderschichten zusätzlich, um einen Vorlauf in der Leistengitterfertigung zu erreichen.

Die Genossen der Tischlerei verpflichten sich, die Schwerpunkt-FB-Nummern unter persönliche Kontrolle zu nehmen und bis zur termingerechten Auslieferung zu überwachen. Es sind dies die FB-Nummern 222 005, 014 003, 333 003, 006 und 332 007. Des weiteren übernimmt der Genosse Stritzke die Verpflichtung, das Kampfprogramm, wie gefordert, termingerecht zu erfüllen.

Die APO 1 und die AGL 1 rufen die Genossen und Kollegen der APO 3 und der AGL 3 auf, diese Verpflichtungen durch rechtzeitige Materialbeschaffung und Einschleusung in die Produktion zu unterstützen.

Kricke, Sekretär der APO 1  
Pape, Vorsitzender der AGL 1



An der Termineinhaltung in Gtr haben die Kollegen der Schaltbrigade guten Anteil. So haben die Kollegen dieser Brigade alle acht für Oktober vorgesehenen FB-Nummern nicht nur terminlich eingehalten, sondern eine Vorverlegung von einem bis zu sechs Tagen erarbeitet

Auf dem Bild (von links nach rechts) die Kollegen Wittenberg und Juhl beim Schalten an der Niedervoltseite des Reglers für Maschinenrafos



Dem Löschfahrzeug der guten Taten haben sich weitere Brigaden angeschlossen, die nun durch Ordnung und Sauberkeit an den Arbeitsplätzen, durch richtige Handhabung der Kleinlöschgeräte und andere Maßnahmen mithelfen werden, unser Volkseigentum vor Bränden zu schützen. Es sind dies die Brigaden Otto Schulz, Wuttke, dann aus KTW die Brigaden Riege und Fichtner.

disziplin zu zeigen, dabei auch gleichzeitig allen schlechten Erscheinungen seiner Kollegen zu Fragen der Arbeitsdisziplin entgegenzutre-

## Teil des Ganzen

Der Kampfplan des O-Betriebes hat die maximale Produktionsplanerfüllung im IV. Quartal dieses Jahres zum Inhalt. Er zeigt die Situation auf, gibt aber auch die Richtung an, welche Maßnahmen erforderlich sind, um die gestellten Aufgaben zu erreichen. Die APO und die AGL des O-Betriebes haben den Plan ihrer massenpolitischen Arbeit ganz konkret auf den Kampfplan ab-

Bedeutung, weil er von der Situation im O-Betrieb ausgeht, d. h., weil er davon ausgeht, daß alle Kräfte eingesetzt und genutzt werden müssen.

In den alle zwei Tage durchgeführten kurzen Besprechungen der Brigadiere und Meister wird jedes Gerät, an dem wir arbeiten, genau nach dem Stand des Terminals und der Materialbereitstellung eingeschätzt, und Sofortmaßnahmen sichern die Einhaltung der Liefertermine. An diesen Besprechungen nehmen der APO-Sekretär, Kollege Kricke, und der AGL-Vorsitzende, Kollege Pape, teil. Kollege Kricke ist kein stummer Beisitzer, sondern gibt gute Anregungen und Hinweise und setzt sich kritisch mit Mängeln auseinander. Eine ebensolche gute Mitarbeit gibt die Parteigruppe von Gtr, weil sie mobilisierend in den Brigaden wirkt.

Gibt es dazu Beispiele?

Der Kampfplan läuft in den einzelnen Kollektiven planmäßig, und zum Teil gibt es wertvolle

## Das aktuelle Interview

gestimmt. Kollege MAMMITZSCH ist Leiter der Hauptabteilung Gtb und unser heutiger Gesprächspartner, weil uns interessiert, welche Bedeutung der Plan von APO und AGL seiner Meinung nach für Gtb hat.

Hilft der Plan der massenpolitischen Arbeit?

Der Plan hat sogar wesentliche



Terminverkürzungen und somit eine vorfristige Erfüllung. Unser Ziel ist es, im Oktober den Plan mit 108 TDM überzuerfüllen. Das Kampfziel sieht sogar weitere 380 TDM vor. Ich denke, sowohl der Kampfplan als auch der Plan der Parteioorganisation und der AGL werden dabei eine wesentliche Unterstützung bedeuten. Der Kampfplan und der Plan der massenpolitischen Arbeit sind zwei Teile eines Ganzen.

# Wir bereiten uns auf den VI. Partag vor



Am Sonnabend, dem 27. Oktober, fand die I. Polytechnische Konferenz unseres Werkes statt.

Viele erfahrene Facharbeiter, die im polytechnischen Unterricht als Betreuer tätig sind, Brigadiere, Meister und Ingenieure als Vertreter unseres Betriebes berieten gemeinsam mit Lehrern und Direktoren der Polytechnischen Oberschulen sowie zahlreichen Schülern in Gegenwart des Werkdirektors, des Arbeitsdirektors, der Bezirksrätin für Volksbildung sowie der Sekretärin für Volksbildung bei der Kreisleitung der SED die Situation auf dem Gebiet des polytechnischen Unterrichts in unserem Werk. Die Konferenz stellte fest, daß bedeutende Fortschritte in der Bildungs- und Erziehungsarbeit mit den Schülern in unserem Werk zu verzeichnen sind.

Die Bezirksrätin für Volksbildung nahm die Gelegenheit wahr und dankte allen am polytechnischen Unterricht unseres Werkes beteiligten Kollegen für die geleistete Arbeit. Sie teilte mit, daß auf diesem wichtigen Gebiet die Leistungen des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“ unter den Köpenicker Betrieben die besten sind! Aber das kann nicht über beträchtliche Mängel und Schwächen hinwegtäuschen.

Viele Schüler erhoben in der Diskussion ihre Stimme und brachten ihre Unzufriedenheit zum Ausdruck. Einer von ihnen machte unserem Werk eine exakte Rechnung auf. Von 280 Stunden seiner Anwesenheit im Betrieb war er während 150 Stunden zum Herumstehen verurteilt. Weitere 80 Stunden wurde er mit minderwertigen Tätigkeiten beschäftigt. Und nur den Rest von 50 Stunden konnte er in einem Maße tätig sein, wie dies den Zielen des polytechnischen Unterrichts entspricht. Wenngleich diese Erscheinung auch nicht typisch ist für das, was in unserem Werk geschieht, so kennzeichnet diese sehr kritische Bemerkung des Schülers

Im Interesse der schulischen Leistungen der Schülerinnen sowie ihrer eigenen Sicherheit im Betrieb legt Genosse Amthor, Mw2, einen strengen Maßstab bei der Bewertung des Unterrichtstages in der Produktion an. Der fehlende Kopfschutz, der an der Maschine unbedingt zu tragen ist, kostete beide Schülerinnen in der Bewertung die Note „drei“

doch eine der Hauptschwächen des UTP in unserem Betrieb.

Die Konferenz stellte fest, daß die hauptsächlichsten Mängel in folgendem bestehen:

Die produktive Tätigkeit der Schüler wird zu sehr von Zufälligkeiten beeinflusst. Untätigkeit der Schüler oder Beschäftigung der Schüler mit nebensächlichen Arbeiten sind noch verbreitet.

Das Bewußtsein der Schüler, eine für die Gesellschaft nützliche und wertvolle Arbeit geleistet zu haben, wird dadurch nur schwach entwickelt.

Wichtige fachliche und auch ökonomische Einzelheiten werden nicht genügend erklärt, und zuwenig werden Anforderungen an das Wissen und Können der Schüler gestellt. Die Funktion des einzelnen

Arbeitsplatzes im Gesamtorganismus des Werkes lernen die Schüler noch zuwenig kennen. Die kontrollierende Tätigkeit der Meister, Abteilungs- und Betriebsleiter ist kaum spürbar. Die Zusammenarbeit zwischen Betreuer und Lehrer ist noch schwach entwickelt.

Das sind im wesentlichen die Hauptmängel, und ihre Überwindung geht zu langsam vonstatten.

Unter diesen Bedingungen wird das große Ziel des polytechnischen Unterrichts, nämlich die Schüler zur Liebe zur Arbeit und zur tiefen Achtung vor den arbeitenden Menschen zu erziehen, nicht allseitig erreicht.

Die als Betreuer tätigen Facharbeiter, Meister und Ingenieure erhoben auf der Konferenz die Forderung, sie endlich mit wichtigen pädagogischen und methodischen Einzelheiten bekannt zu machen, damit sie in die



Lage versetzt werden, die Arbeit der Schüler zu verbessern. Diese neue Berufsausbildung am Oktober mit der Ausbildung von Maschinenbauzeichnerinnen und Maschinenchlossern in unserem bereits begonnen hat. Gemäß Weisungen des 17. Plenum der SED wurde die Konferenz der Schüler auf hingewiesen, daß zukünftig erweiterten Oberschulen einzurichten der Inhalt des polytechnischen den Berufsausbildung. Diese Berufsausbildung ist durch folgende Einzelheiten gekennzeichnet:

Die Berufsausbildung beginnt während der 7. bis 9. Klasse und endet mit der 12. Klasse. Sie umfaßt also den Zeitraum von Oberschule und Berufsausbildung Schuljahren.

Die Berufsausbildung werden also verschwinden. Aller Schüler der erweiterten polytechnischen Bildung ist ein und Berufsausbildung werden volle Berufsausbildung übergehen, womit ein und gleichwertig der Ausbildung der Lehrlinge. Sie Verhältnis von allgemein und endet mit der Facharbeitschule und terprüfung gemäß den Bestimmungsgesetzlichen Bestimmungen.

Die Lehrzeit gliedert sich in der bekannten Aufeinanderwerden also verschwinden. Aller Schüler der erweiterten polytechnischen Bildung ist ein und Berufsausbildung werden volle Berufsausbildung übergehen, womit ein und gleichwertig der Ausbildung der Lehrlinge. Sie Verhältnis von allgemein und endet mit der Facharbeitschule und terprüfung gemäß den Bestimmungsgesetzlichen Bestimmungen.

Die Lehrzeit gliedert sich in der bekannten Aufeinanderwerden also verschwinden. Aller Schüler der erweiterten polytechnischen Bildung ist ein und Berufsausbildung werden volle Berufsausbildung übergehen, womit ein und gleichwertig der Ausbildung der Lehrlinge. Sie Verhältnis von allgemein und endet mit der Facharbeitschule und terprüfung gemäß den Bestimmungsgesetzlichen Bestimmungen.

# Allseitig bilden und erziehen

sich folgendermaßen: wird die Notwendigkeit, die in jedem Unterrichtsstunden dem Werk bestehenden Mängel ein voller Arbeitstag im dem Gebiet des polytechnischen Betrieb. Darüber hinaus richts sehr schnell zu überwinden zweimal je zwei Wochen besonders unterstrichen!

Praktika im Laufe eines Schuljahres. ir alle müssen die Fähigkeiten um die Erfüllung der Aufgaben von heute in der Produktion an die Gestaltung unorientierten auf ein zukünftiges Studium zu betrachten. Und an morgen zu denken. Das heißt unsere Jugend bilden und zu erziehen.

Die Berufsausbildung ist nicht als eine bessere Vorbereitung der Abiturienten auf ein zukünftiges Studium zu betrachten. Der Weg zum Studium beginnt zukünftig nur noch aus der Produktion heraus!

Herward Gericke

## Wartezeiten UTP nutzen

Ich bin jetzt das dritte Jahr im Prüffeld gefallen, in dem ich die Messungen selbstständig durchführen konnte. In den anderen Prüfungen konnte ich meist nur zuhören, aber gute Erklärungen und schnelle Antworten auf meine Fragen hat ich immer. Leider vergaß ich das in den 14 Tagen bis zum ersten Mal sehr leicht.

Ich habe, waren die schönsten Tage der die, an denen man selbst eine komplette Arbeit ausführen konnte. Nach war es immer dann langweilig, wenn in der Abteilung nur eine Arbeit war. Besonders in den Feldern fand ich Saisonarbeit, man dort auf die Arbeit der anderen Abteilungen angewiesen ist. Vielleicht könnten auch die Wartezeiten von uns Schülern zum Prüfen genutzt werden.

Ich war in dem Jahr in den verschiedenen Prüffeldern des Betriebes. Am besten hat es mir natürlich

Heidrun Härtel

# Gütezeichen Q - das Ziel von Mtr

Die Kollegen von Mtr haben mit großer Freude die Feststellungen des 17. Plenums über die ökonomische Entwicklung im Jahre 1962 zur Kenntnis genommen. Zur weiteren Stärkung unserer Republik hat das 17. Plenum den Kampf um das Weltniveau in der Qualität der Fertigungsart und die Fertigungskosten für alle wichtigen Erzeugnisse in den Mittelpunkt gestellt.

Viele gute Kollektive in den Betrieben sind dem Aufruf der Büromaschinenbauer aus Sömmerda, den

VI. Parteitag durch konkrete Kampfziele zur Erreichung des Weltniveaus wirksam vorzubereiten, gefolgt. Analysieren wir eines unserer wichtigsten Produkte, den Loktrafo 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hertz, so ergibt sich, daß wir vom Weltniveau in der Qualität noch weit entfernt sind.

Folgende wichtige Mängel wurden von unseren Brigaden zusammengestellt:

1. Spulenaufbau. Die Maße der Niedervoltspulens werden nicht genau eingehalten, dadurch müssen die Abstandsleisten bei der Vorverbindung immer nachgearbeitet werden. Verantwortliche Abteilung: As/Sw.

2. Hochvoltspulens. Die Abstandsleisten sind außen nicht genau einbandagiert, der Abstand ist nicht eingehalten. Verantwortliche Abteilung: Wj 2.

3. Zylinder-Innenmaß entspricht nicht den angegebenen Maßen. Verantwortliche Abteilung: Geax.

4. Ölkanalgitterstäbe sind in der Stärke unterschiedlich. Verantwortliche Abteilung: Geax.

5. Mantelmaße enthalten Toleranzen von 4 bis 5, manchmal 10 mm. Verantwortlich: N.

Wir sind nicht einverstanden, daß die lange geforderte Bohrvorrichtung erst im Januar oder Februar fertiggestellt werden soll. Zur Erreichung der höchsten Qualität, zur Senkung der Fertigungskosten muß sich auch unsere eigene Arbeit verbessern. Der Schlußanstrich darf in Zukunft erst nach Abschluß sämtlicher Montagearbeiten durchgeführt werden, da andernfalls Nacharbeiten entstehen. Die Anbinder müssen beim Transport der Loktrafos nach dem Schlußanstrich Sorgfalt walten lassen. Durch bessere Qualifikation einzelner Kollegen muß erreicht werden, daß alle A-Schweißungen an den Rohrleitungen ödicht ausgeführt werden. Beim Verzinnen der Halteschrauben an den Durchführungsschienen ist durch Zwischenkontrollen Ödichtigkeit zu gewährleisten. Es sind die Bemühungen um die kurzfristige Realisierung von Verbesserungsvorschlägen unserer Abteilung zu verstärken. Insbesondere muß ein Weg gefunden werden, um das arbeitsaufwendige Verknüpfen des Ölkanalgitters von Hand durch Anwendung von Plastiknieten zu ersetzen.

Die Abteilung Mtr verpflichtet sich, ihre ganze Kraft für die Abstellung dieser Mängel und für die Erreichung des Gütezeichens Q für die Loktrafos 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hertz einzusetzen.

Wir rufen alle angesprochenen Abteilungen auf, zur Erreichung dieses Zieles mit uns in den Wettbewerb zu

treten. Wir schlagen vor, daß Vertreter aus diesen Abteilungen eine Arbeitsgemeinschaft zur Ausarbeitung einer konkreten Aufgabenstellung und der einzelnen Wettbewerbsstadien bilden.

Insbesondere fordern wir die Kollegen der Konstruktion auf, uns Aufschluß über die Qualität des Loktrafos im Weltmaßstab zu geben und mit uns gemeinsam Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung zu erarbeiten.

Unsere Abteilung verpflichtet sich, alle Kollegen zu einer solchen verantwortungsbewußten Arbeitsweise zu qualifizieren bzw. anzuleiten, die die Erreichung des Gütezeichens Q für den Loktrafo gewährleistet.

Brigade „Völkerfreundschaft“, Beckmann, Lüdicke, Beyer, Radloff, Mackensen

## Aufgebot unserer FDJ-Organisation zu Ehren des VI. Parteitages

Der Bezirksverband Berlin der FDJ wurde am Vorabend des 13. Jahrestages der DDR für die ausgezeichneten Leistungen beim Bau des Zentralfughafens Schönefeld mit dem Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnet.

Diese Auszeichnung, aber auch die guten Ergebnisse der jungen Neuerer unseres Werkes bei der diesjährigen „Messe der Meister von Morgen“ und unserer Jugendlichen bei der Durchführung des Jugendobjektes „Texturbiechlackierung in TuR Dresden“ müssen uns Ansporn sein, in Vorbereitung des VI. Parteitag der SED noch größere Leistungen, insbesondere bei der ökonomischen Stärkung unseres Werkes und damit unserer Republik, zu vollbringen.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit bis Jahresende liegt im Großtransformatorbau.

Dazu ist notwendig, bei auftretenden Schwierigkeiten dort sofort sozialistische Hilfe zu leisten, mit ganzer Kraft an der Überwindung der Mängel in der Arbeitsdisziplin und Arbeitsorganisation zu arbeiten sowie Neuerungen und Verbesserungsvorschläge schnell durchzusetzen und zu realisieren.

Um diese Aufgaben wirksam durchsetzen zu können, erklären wir den Großtransformatorbau zum Schwerpunkt der Arbeit der FDJ-Organisation.

Wir rufen alle im Großtransformatorbau tätigen Jugendlichen und Mitglieder unseres Jugendverbandes, sich an unserem Aufgebot zu beteiligen und durch eine vorbildliche Arbeitsdisziplin und noch bessere Arbeitsleistungen zur Erfüllung unserer hohen Aufgaben beizutragen;

alle jungen Neuerer, alle jungen Kollegen des Transformatorbetriebes, insbesondere der Abteilungen Stanzerei, Kernbau, Aufbau und Montage, durch Einreichen von Verbesserungsvorschlägen der Neuen Technik zum Durchbruch zu verhelfen und gute Ergebnisse zu erzielen;

alle Jugendlichen unseres Werkes und Mitglieder des Jugendverbandes, bereit zu sein, bei auftretenden Schwierigkeiten im Großtransformatorbau sozialistische Hilfe zu leisten.

Im nächsten »TRAFO« werden wir uns noch eingehender mit dem Aufgebot unserer FDJ-Organisation befassen und wahrscheinlich auch schon einige Schwerpunkte nennen

Beim Schalten und beim Einbau, arbeiten und beim Transport treten mannigfache Mängel auf, die viel Nacharbeit erfordern und die Qualität mindern. Erwähnt soll nur werden, daß beim Einbau der meisten der Buchholz-Relais, Drosselklappenverschraubungen, Ölumlaufrumpfen, Entlüftungsschrauben, Druckmanometerhähne undicht sind. Die angeführten Aggregate werden als Fertigteile bezogen. Es ist Aufgabe der Wareneingangskontrolle, für einwandfreie Funktionen zu sorgen. Durch diese Mängel ergibt sich für die Einbaubrigade, daß über die notwendige Arbeitszeit hinaus 60 Prozent Mehrarbeitszeit anfällt. An der Senkung der Fertigungskosten hindert uns der zu lange Zeitraum der Beschaffung neuer Einrichtungen für die Kleinmechanisierung.

Insbesondere fordern wir die Kollegen der Konstruktion auf, uns Aufschluß über die Qualität des Loktrafos im Weltmaßstab zu geben und mit uns gemeinsam Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung zu erarbeiten.

Unsere Abteilung verpflichtet sich, alle Kollegen zu einer solchen verantwortungsbewußten Arbeitsweise zu qualifizieren bzw. anzuleiten, die die Erreichung des Gütezeichens Q für den Loktrafo gewährleistet.

Brigade „Völkerfreundschaft“, Beckmann, Lüdicke, Beyer, Radloff, Mackensen

# 10 Jahre Deutsches Rotes Kreuz



Das SEK-Gerät (Sauerstoffinhaliergerät) wird vorwiegend bei Rauch- und Gasvergiftungen zur Bereicherung der manuellen Beatmung angewandt. Die Kollegen der Feuerwehr erklärten während einer gemeinsamen Übung den DRK-Helfern die Handhabung dieses Geräts

In unserem Kreis Köpenick haben die Grundorganisationen des DRK das zehnjährige Bestehen festlich begangen. Der Auftakt war eine Übung am Sonnabend, dem 20. Oktober, im Gelände hinter dem Krankenhaus Köpenick. Die Aufgabe sah vor, Verletzte zu bergen und zu versorgen, die durch ein angenommenes Flugzeugunglück zu Schaden gekommen waren. Es mußte der Hauptverbandsplatz aufgebaut werden, dazu gehören die Regelung der Trink- und Wasserversorgung, Medikamente, Schienen und Verbandstoff heranzuschaffen, kurz, alles, was zu einer schnellen Hilfeleistung notwendig ist.

In der Zwischenzeit war ein Zug damit beschäftigt, die Verletzten in den Waldgebieten zu suchen und Erste Hilfe zu leisten. Auf Tragen wurden die Verletzten zum Hauptverbandsplatz gebracht und dem Arzt vorgestellt, der gleichzeitig in unserem Übungsfall die Auswertung der Ersten Hilfe vornahm.

Von der Auslösung des Alarms bis zum Abtransport der angenommenen 17 Verletzten, dem Abbau und Abtransport der Geräte war etwa eine Stunde vergangen.

An Ort und Stelle wurde von den eingesetzten Leitungskräften eine Auswertung vorgenommen. Mängel wurden genannt, damit sie bei weiteren Übungen oder im Ernstfall beachtet und beseitigt werden, und Gutes wurde hervorgehoben.

So wurde eingeschätzt, daß diese

Kollege ZETSCHKE aus Gtr ist Rettungsschwimmer und war an vielen Wochenenden auf den Stationen des Wasserrettungsdienstes des DRK eingesetzt. 6686 Menschenleben

wurden bisher vom Wasserrettungsdienst des DRK vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Die TRO-Kinder und viele Eltern kennen ihn aus dem Kinderferienlager in Prenden. Auch dort hatte er seine wachsamten Augen.



Der Ministerrat der DDR beschloß am 23. Oktober 1952 nach entsprechender Vorarbeit eines Zentralen Organisationskomitees die Verordnung und die Durchführungsbestimmungen zur Bildung der Organisation Deutsches Rotes Kreuz, der der Charakter einer Körperschaft des öffentlichen Rechts zuerkannt wurde.

Bereits im November 1954 erfolgte die Aufnahme in die Internationale Liga der Rotkreuzgesellschaften. Seit dieser Zeit gehören wir der Internationalen Liga an.

In diesen zehn Jahren entwickelte sich das Deutsche Rote Kreuz in der DDR nicht nur zu einer Millionenorganisation, sondern erreichte auch in seiner Arbeit größte Erfolge.

Übung in der Hälfte der Zeit hätte durchgeführt werden können, wenn alle Kameradinnen und Kameraden erschienen wären. Das ist ein sehr wichtiger Punkt der Einschätzung, denn in einem wirklichen Ernstfall ist jede gewonnene Minute für das Leben der Verletzten entscheidend.

Die Mitglieder unserer Sanitätseinheiten zeigten bei dieser Übung, daß sie gewillt sind, sich selbstlos für den verletzten Menschen einzusetzen. Immer und überall steht im Mittelpunkt unseres Handelns der Mensch. Sei es bei den Krankentransportbetreuungen, bei der Betreuung der Kinder im Ferienlager, in der Unfallstelle, bei der Betreuung der vorübergehend Verschiedenen oder bei solchen Übungseinsätzen.

Der größte Einsatz unserer Grundeinheit war zweifellos während der Ruhrepidemie. In unermüdlichem Einsatz sorgten Kameradinnen und Kameraden für die Durchsetzung der Hygienemaßnahmen in unserem Werk. Die Werkleitung zeichnete in Anerkennung der guten Arbeit auch die besten Kameradinnen und Kameraden aus.

1954 wurde das DRK in unserem Werk aufgebaut. Damals waren es nur acht Kameraden. Das jahrelange Bemühen unserer Aktiven hatte Erfolg, denn heute verfügen wir über einen festen Stamm aktiver DRK-Helfer, die auch über ein gut fundiertes medizinisch-fachliches Wissen verfügen und die hygienischen Grundregeln beherrschen. Insgesamt

sind wir jetzt 124 Kameradinnen und Kameraden, von denen leider ein Teil an den Übungsabenden und Einsätzen nicht teilnimmt. Diese Kameradinnen und Kameraden sollten bedenken, daß sie als DRK-Helfer verpflichtet sind, jedem in Not geratenen Menschen Hilfe zu geben. Dazu aber bedarf es eines guten Wissens.

Betriebskomitee des DRK TRO Müller, Reschke



Ende August d. J. führten wir eine Wochenendausbildung in unserem Kinderferienlager durch. Unsere Mitglieder haben in den praktischen Übungen ihr Können bewiesen.

# 10 Jahre Friedens- kampf

Die Frage des Kollegen Kürbis von der BGL-Kommission für Massensport veranlaßt uns, einmal von uns zu berichten. Es gibt im Hauptwerk tatsächlich eine Gruppe Wandern und Touristik. Der Träger ist die FDJ, und mit ihr zusammen sollen alle Organisationen arbeiten. Einige

dann nur noch fünf Mädchen und der Fahrtenleiter. Einige hatten die Lust verloren, andere kamen von der Arbeit nicht frei.

Um von der Fahrt selbst zu berichten: Wir hatten schönes Wetter, gute Unterkunft und Verpflegung, und die Stimmung war gut. Die Zeit war nur zu kurz,

Sicher gibt es sehr viele Freunde des Wanderns und der Touristik, denen auf diese oder ähnliche Weise die Lust, ihre Heimat kennenzulernen, genommen wird.

Auf einer Besprechung des Komitees für Wandern und Touristik waren die Jugendfreunde von R ganz begeistert,

## Wie wandert die Jugend?

Jugendliche aus unserem Werk haben auch die Prüfung als Wanderleiter. Leider wird die Gelegenheit, Wochenendwanderungen von den FDJ-Gruppen durchzuführen, viel zuwenig genutzt. Die FDJ-Gruppe von Mw 1 hat vor kurzer Zeit eine Wochenendfahrt durchgeführt. Fragen wir einmal Helga Riemer, was sie uns dazu zu sagen hat.

„Wir sind über ein Wochenende ins Erzgebirge gefahren. Zuerst waren es zwölf Jugendfreunde, Mädchen und Jungen, die begeistert waren und sich an dieser Fahrt beteiligen wollten. Im Zug nach Frauenstein waren wir

um alles Sehenswerte in Frauenstein bewundern zu können.

Von der FDJ-Leitung war uns eine finanzielle Unterstützung versprochen. Bei diesem Versprechen ist es bis heute geblieben.

Trotz dieser Enttäuschung hatten wir uns eine neue Wochenendfahrt nach Prenden vorgenommen. In Prenden ist ja auch unser Kinderferienlager, und vor allem ist die Umgebung für schöne Wanderungen geeignet. Aber hier war es unser FDJ-Gruppenleiter, der nicht die nötige Initiative zeigte, und somit fiel die Fahrt ins Wasser.

und sie wollten auch eine Wanderung unternehmen. Nur fehlte ihnen in R ein Wanderleiter. Jugendfreund Gläser aus der Tl erklärte sich dazu bereit. Das war im frühen Sommer. Bis heute hat er noch keinen Bescheid erhalten. Begeisterung allein nutzt uns nichts, wir müssen sie auch in die Tat umsetzen.

Auch im Winter kann man sehr schöne Wanderungen unternehmen. Darum ruht unsere Tätigkeit nicht, im Gegenteil, interessierte Kolleginnen und Kollegen können noch im Komitee mitarbeiten.

Kähner, Kontrolle Mw 1

## Mit dem Guinea-Ballett erleben wir Afrika durch Gesang und Tanz

In seinem Novemberprogramm zeigt der Friedrichstadt-Palast eine der reizvollsten und interessantesten Arten, die Sitten, Bräuche und Überlieferungen eines fremden Erdteils kennenzulernen. Das Ballett Africaine der jungen Republik Guinea, das sich auf seiner großen Europatournee befindet, wird mit über 40 Tänzern, Tänzerinnen, Sängern und Sängerinnen im Palast Einzug halten. Die farbigen Künstler zeigen in einer einzigartigen abendfüllenden Schau traditionelle und rituelle Tänze und Lieder ihrer Heimat. In eindrucksvoller Weise vermitteln sie einen Einblick in das Leben des Schwarzen Kontinents und in seine Kultur, die oft weit in die Vergangenheit zurückgreift. Alles ist echt, unverfälscht und fesselnd in seiner mitunter naiven Ursprünglichkeit. Originalgetreu sind die Kostüme und die Musikinstrumente. Rhythmische Gesänge und der eintönige Lärm der Dschungeltrommeln untermalen die farbenprächtigen Tanzszenen, die von Liebe, Fruchtbarkeit und Fröhlichkeit künden. Tanz und Gesang sind in Afrika noch zu einer festen Kunstform verschmolzen, deren alleiniger Zweck es ist, Leben, Gefühl, alte Tradition und die junge Freude des sich erneuernden Afrikas damit auszudrücken. Alles, was auf der Bühne gezeigt wird, hat einen leicht faßlichen Sinn.

Die triumphalen Gastspielreisen des Guinea-Balletts führten durch fast alle Hauptstädte Europas und Amerikas. Überall wurde das Ensemble mit dem gleichen sensationellen Erfolg empfangen, und es wird für die Berliner ein ebenso großes und außergewöhnliches Erlebnis sein, auf diesem Wege ein Volk kennen- und liebezulernen, wie es für die Freunde solch besonderer Gastspiele auf ihrer gesamten Tournee gewesen ist.

Ihr Friedrichstadt-Palast

## Toiletten werden wieder sauberer

Während der Ruhrepidemie in diesem Jahre wurden zur Einschränkung der Übertragung dieser Krankheit durch Werkleitung, Poliklinik und DRK die Toiletten auf die Bereiche und Betriebe aufgeschlüsselt und die Reinigung von dort veranlaßt. Die Ordnung und Sauberkeit auf den Toiletten hielt nur kurze Zeit an, so daß dieselben heute größtenteils in einem sehr verschmutzten Zustand sind. Zur Gewährleistung der Ordnung und Sauberkeit in den Toiletten wurde von PK1, A und KV vereinbart, daß die Reinigung ab 1. November d. J. wieder durch die Kolleginnen und Kollegen der Hausverwaltung erfolgt. Die Toiletten bleiben weiterhin den Bereichen und Abteilungen zur Benutzung zugeteilt. Hierzu ist erforderlich, daß KV zur reibungslosen Durchführung der Reinigung der Toiletten ein zweiter Schlüssel bis zum 10. November d. J. zur Verfügung gestellt wird. Isigkeit, KV

## Wer bringt das beste Ferienbild?

In wenigen Tagen, am 15. November, treffen sich die Fotofreunde um 16.15 Uhr im Klubhaus zu ihrem nächsten Zirkelabend. In zwanglosen Gesprächen werden wir uns über den 25/10 DIN-Film unterhalten und alle Fachfragen beantworten, die uns von den Kollegen gestellt werden. 25/10-DIN-Film unterhalten und unseres Fotozirkels herzlich ein.

Die Urlaubszeit ist nun vorbei, und gewiß haben Sie als Erinnerung nette Fotos geschossen. Gewiß ist auch etwas Nettes für unseren Fotowettbewerb (mit Preisverteilung) unter dem Motto „Bestes Ferienbild 1962“ dabei. Bitte geben Sie es uns noch in den nächsten Tagen.

Für eine Fotoleistungsschau innerhalb des Kreises Köpenick benötigen wir von allen Fotofreunden Bilder in der Mindestgröße von 18 x 24 cm. Die Themen können selbst gewählt werden. Die Bilder bitten wir bis zum 10. November beim Kollegen Schumann, App. 582, abzugeben.

Schumann, Fotogruppe

## 12x1 = 13?

Wer viel liest, erweitert sein Wissen, und wer Mitglied der Lesergemeinschaft ist, hat den Vorteil, stets die neuesten und interessantesten Bücher zu besitzen

So ideal geht diese Rechnung für jeden Bücherfreund auf, der sich der Lesergemeinschaft der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft anschließt. Aber nicht nur das — auch viele andere Vergünstigungen bei der Neuanschaffung von Büchern erwarten Sie. Als Mitglied werden Sie oftmals kleine Freuden erleben, die unseren Alltag so verschönern helfen. Wir haben zum Beispiel für die Monate September und Oktober das hervorragende Werk der Thorndikes „Das russische Wunder“ erhalten. (Würde ich jetzt anfangen, Ihnen das glänzende Buch zu empfehlen, würde mir unsere Redaktion auf den Kopf kommen wegen der Länge des Artikels!) Wenn Sie sich „Das russische Wunder“ im Buchhandel kaufen, dann bezahlen Sie dafür 18,80 DM; wir bekamen es zum Vorzugspreis von nur 12,— DM! Für die eingesparten 6,80 DM bekommen Sie aus dem

reichhaltigen Angebot unserer Lesergemeinschaft schon ein zweites Buch — vielleicht „Im Schlaraffenland“ von Heinrich Mann? Ist das kein Angebot?

So — und jetzt möchte ich Ihnen noch erzählen, was Sie als Mitglied erwartet: Sie erhalten monatlich ein literarisch wertvolles, geschmackvoll ausgestattetes Buch zum Vorzugspreis, der erheblich unter dem Buchhandelspreis liegt. Die Bücher kosten jeweils 5,— oder 6,— DM! Den 13. Band erhalten Sie, nach Wahl, kostenlos, sobald Sie 12 Monatsbände bezogen haben. Es handelt sich um Ganzleinenbände, die jeweils für eine Jahresreihe einheitlich ausgestattet sind.

Sagt Ihnen ein Buch nicht zu, können Sie aus einer reichhaltigen Liste einen Austauschband wählen.

Außerdem erhalten die Mitglieder der Lesergemeinschaft vierteljährlich kostenlos die Leserschrift „Die Ernte“, welche reich illustriert ist, mit Autoren und zu erwartenden Büchern bekannt macht und überhaupt viel Interessantes bringt.

Überlegen Sie sich dieses Angebot recht gut, und verlangen Sie recht bald ein Abonnement für 1963 in der Betriebsbücherei oder bei mir. Auch für weitere Auskünfte stehe ich jederzeit unter Apparat 389 oder 302 zur Verfügung. Lesnikowa

So bewahrt man in OF seit Monaten die Kleidung der Kolleginnen auf. Die Kostenstelle sowenig wie möglich zu belasten ist zwar gut, aber es darf nicht so weit gehen, daß solche Zustände geduldet werden. Die Kollegen machten den Anfang, indem jeder eine DM zur Beschaffung von Scharnieren gab. Die Abteilungsleitung sollte jetzt nachziehen



**In den letzten Tagen**

Nachstehende Kolleginnen und Kollegen konnten im September ihr zehnjähriges Arbeitsjubiläum feiern: Kurt Streichmann, Wi 1; Günter Krause, Gtra; Dieter Wittenberg und Bruno Kalisch, Gtr; Eva Ziemdorf, Jürgen Luedicke und Dieter Stapusch, Mfr; Reinhard Streiter und Manfred Folte, As; Karl-Heinz Grogger, Ghs; Gertraud Werner, Mhs; Irmgard Fröhlich, Khs; Diethard Lonn, N; Joachim Rabback, Wbk; Arno Pieper, Vsp; Adolf Teschke, KML; Otto Kälweit, LW; Klaus Dangus, Dieter Barnegger und Peter Kröning, TQA; Adolf Brock und Erich Busch, Ra; Ingeborg Labinski und Bernhard Lemme, Wzb; Wolfram Fischer, Vsw; Heinz Unger, TRW; Günter Klinikowski, OTV; Brunhilde Marocko, OF; Regina Neßler, F; Wolfgang Haack, Z; Gunter Hamsch, AB; Walter Heckel, KF; Manfred Kasprzak, TSC; Hubert Adamski, TQA; Kurt Hoyer, TOK 2; Dietrich Atzenroth, TRW; Regina Sommer und Detlef Puder, TQO/Pr; Hedwig Rahm, TND, und Wolfgang Franke, TRW.

Wir gratulieren und wünschen weiterhin viel Schaffenskraft.

**Für Schichtarbeiter**

Der umfassende Aufbau des Sozialismus erfordert in sehr großem Maße hohe Kenntnisse auf allen Gebieten. Die Volkshochschule Köpenick hat diesen Forderungen entsprechend auch an die Qualifizierung unserer Schichtarbeiter gedacht und in ihr Lehrprogramm für das Schuljahr 1962/63 — insbesondere für den Abschluß der 8. bzw. 10. Klasse — Lehrgänge mit eingeplant. Wer sich also die Voraussetzungen für weitere Qualifizierungen (Facharbeiterprüfung oder Besuch anderer Schulen) schaffen will, kann sich in der Volkshochschule Köpenick, Berlin-Köpenick, Oberspreestraße 173—81, Ruf 65 08 61/224, melden.



Das ist die Mannschaft, die das entscheidende Spiel gegen WF um die Kreismeisterschaft in Köpenick bestritt. Zum Stamm der Mannschaft gehören noch eine Reihe anderer Kollegen, die in den vergangenen Wettkämpfen mitspielten und somit einen wesentlichen Anteil an der Kreismeisterschaft haben. Wir hoffen, daß unsere Mannschaft Köpenick sowie unser Werk bei der im November beginnenden Berliner Meisterschaft, zu der die acht Kreismeister zugelassen sind, würdig vertritt

**Republik der Leidenschaft**

„Mit der Waffe in der Hand arbeiten“ lautet die Devise des kubanischen Volkes. Die neuesten Ereignisse in Kuba stellen das kleine

**Aus der Bücherkiste**

Land im Karibischen Meer in den Mittelpunkt des Weltinteresses, und überall erregen die mutigen Kubaner mit ihrem Kampf gegen den inneren und äußeren Feind Anteilnahme, ja Begeisterung. Nach 400-jährigem Kolonialismus durch die Spanier riß die Batista-Clique die Herrschaft an sich und spielte das an Schätzen reiche Land den Amerikanern aus. Bis zum Sieg der Revolution am 1. Januar 1959 bot die kubanische Wirtschaft das typische Bild eines halbkolonialen, völlig von den USA abhängigen Landes.

Seit 1959 beschäftigt sich die Welt mit Kuba, und mit Recht widmen sich Presse, Funk, Fernsehen und Literatur den revolutionären, temperamentvollen Kubanern.

Es liegen uns in Form von Reisebeschreibungen und aktuellen Be-

richten, ergänzt durch Kartenmaterial und Worterklärungen, eine Reihe von Titeln vor, die uns helfen, die Ereignisse in Kuba zu verstehen.

Herbert Otto reiste 1960/61 per Auto, Flugzeug und zu Pferde quer durch Kuba und berichtet in seinem Band „Republik der Leidenschaft“ von seinen Erlebnissen mit den Reisbauern, Kaffeepflanzern und den Bauarbeitern an der Südküste. Vor allem aber schildert er die Begeisterung und die Entschlossenheit des kubanischen Volkes. Zahlreiche Fotos ergänzen die sehr interessant und fesselnd erzählte Reisebeschreibung.

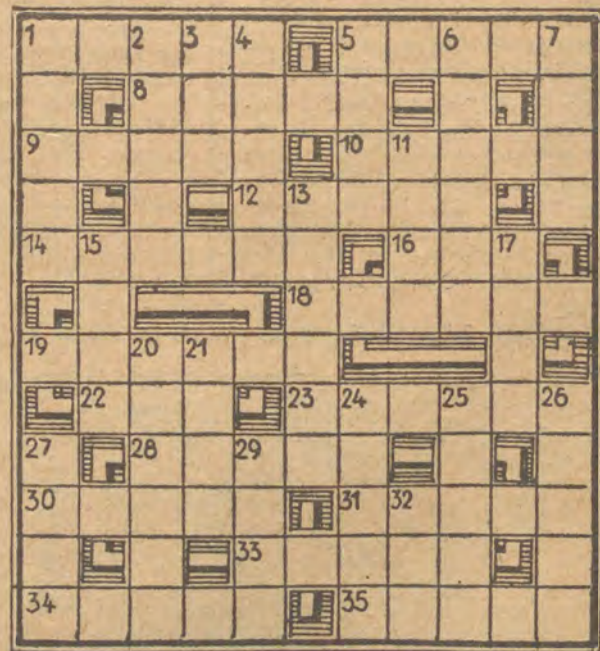
In der aktuellen Reihe erschien im Kongressverlag 1961 die Reportage „Freies Kuba“, mit Machete und Karabiner für Freiheit und Brot! Diese kleine Broschüre, mit einem Geleitwort von Ludwig Renn versehen, informiert den Leser über die wichtigsten historischen Ereignisse und die Landschaft der so reizvollen Insel Kuba. Wir werden mit der Mentalität des temperamentvollen Volkes und mit seiner Wirtschaft vertraut gemacht und lernen verstehen, daß das Land nur seinen Einwohnern gehören kann. Jeder, der hilft, dieses Land mit seiner Solidarität zu verteidigen, ist ein Freund der Kubaner.

**Waagrecht:** 1. Zeitgenössische Schriftstellerin, 5. Legierung für Höchstleistungs-Schneidmetall, 8. altertümlich, 9. Teil der Uhr, 10. Stadt in Nigeria, 12. Vogelwelt einer Landschaft, 14. staatenbildendes Insekt, 16. orientalische Kopfbedeckung, 18. Desinfektionsmittel, auch zur Herstellung von Kunstharzen, Farbstoffen usw., 19. Frauennamen, 22. selten, knapp, 23. plötzlicher Antrieb, 25. Fangvorrichtung, 30. Hügel aus Flugsand, 31. Metallstift, 33. polnischer Fluß, 34. Hauptstadt von Tibet, 35. nordfriesische Insel.

**Senkrecht:** 1. Industriestadt im Bezirk Halle, 2. wohlriechende Salbe, alte Bezeichnung, 3. Antilopenart, 4. sittliche Gesinnung, 5. Industriestadt an der Elbe, 6. Fischfanggeräte, 7. Täuschung, 11. Kurzwort für Nickel und Ferrum, 13. Kriechtier, 15. kraterförmige Senke, 17. Stadt in Korea, 20. Herstellerbetrieb von Fernsehgeräten, 21. alte Gewichtseinheit für Edelmetalle und Arzneien, 24. Speisesaal für Studenten, 25. Bewohner einer Volksrepublik, 26. Zigarettenmarke, 27. herrschende Klasse im Feudalismus, 29. bulgarische Währungseinheit, 32. Bergweide.

**Auflösung aus Nr. 39/62**

**Waagrecht:** 1. Ehe, 3. Hel, 5. Emu, 8. Raabe, 9. Anton, 10. Tinko, 12. nie, 13. ar, 14. Prote, 16. Nagel, 19. Lilli, 22. Moped, 24. neu, 25. es, 26. Adana, 28. Verdi, 29. Gogol, 30. Ana, 31. oho, 32. Ate.



**Senkrecht:** 1. Erg, 2. Hauff, 3. Heine, 4. Laken, 5. et, 6. Moore, 7. und, 11. Donie, 13. Agape, 14. Pol, 15. Tal, 17. Aho, 18. Lid, 20. Ibsen, 21. Indio, 22. Mungo, 23. Elliot, 25. Eva, 26. a. D., 27. Ale

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“; Oberschönweide, Wilhelminenstraße, Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke, Stellvertreter Redakteur: Gertraud Döring, Veröffentlichung unter der Lizenz-Nr. 8310 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (38) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8.

**Guten Appetit!**

**Speiseplan für die Zeit vom 12. bis 16. November 1962**

**Essen I**

**Montag:** Wirsingkohleintopf mit Fleisch  
**Dienstag:** Kalerbraten mit Sauerkohl, Salzkartoffeln  
**Mittwoch:** Gefüllter Hackbraten mit Mischgemüse, Salzkartoffeln  
**Donnerstag:** Weiße-Bohnen-Eintopf mit Pökelfleisch  
**Freitag:** Fischfilet, gebraten, mit Senfsauce, Salzkartoffeln, rote Bete

**Essen II**

**Montag:** Milchnudeln mit Kompott  
**Dienstag:** Krautsalat, Jägerschnitzel mit Salzkartoffeln  
**Mittwoch:** Sauerbraten mit 3 Stück Kartoffelklößen, Obst

**Donnerstag:** Brühkartoffeln mit Rindfleisch  
**Freitag:** Krautsalat, Schweinkopf in Sülze mit Bratkartoffeln

**Schonkost**

**Montag:** 1 Tasse Kraftbrühe, 2 Stück Eierkuchen mit Apfelmus  
**Dienstag:** Möhrenrohkostsalat, Kotelett, gedünstet, mit Sahnetunke, Kartoffelbrei  
**Mittwoch:** Geflügel, gekocht, mit Petersilientunke, Kompott  
**Donnerstag:** 3 Stück Hefeklöße mit Obst  
**Freitag:** Rinderbraten mit Spinat, Kartoffeln

Änderungen vorbehalten!